



VEREIN

Pro Gmundner Straßenbahn



Gmunden, am 15.10.2005

Protokoll der Generalversammlung vom 7. Oktober 2005 im Hotel Goldener Brunnen / Gmunden

TOP 1 Begrüßung:

Der Obmann Dipl.Ing. Otfried Knoll begrüßt die zahlreich erschienen Mitglieder des Vereins und richtet einen besonderen Gruß an Bürgermeister, Vizebürgermeister und Gemeinderäte der Stadt Gmunden, die an der Generalversammlung teilnehmen.

Bürgermeister Heinz Köppl: Großer Dank gilt dem Obmann des Vereins und seinem Team für den unermüdlichen Einsatz. Die Stadt Gmunden würdigte heuer den langjährigen ehrenamtlichen Einsatz des Obmannes mit der Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Gmunden in Gold. (Applaus). Besonderer Dank gilt auch dem Beirat Klaus Hölzl, Abteilung Verkehrskoordinierung im Amt der oö. Landesregierung für seinen über das normale Maß hinaus gehenden und weit blickenden Einsatz. Die Stadt bekennt sich zum öffentlichen Verkehr und zur Verbesserung der Gmundner Strassenbahn, jedoch bereiten die unerwarteten Lärmprobleme nach der Sanierung der Kuferzeile Sorgen. Es gibt viele Beschwerden von den Anrainern der Kuferzeile, die Lösungssuche hat sehr lange gedauert. Die Bevölkerung muss bald informiert und es muss schnell gehandelt werden. Die Stadt bekennt sich zum ÖPNV und besonders zur Straßenbahn, die mit Hilfe des Vereins eine gute Zukunft hat. Mit der Lokalbahn aus Vorchdorf durchgehend in die Stadt zu fahren ist eine große Chance. Wenn die Verbindung gegeben ist und die Rahmenbedingungen passen, wird sie mit Sicherheit sehr gut angenommen.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung; Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung

Die Tagesordnung der heutigen und das Protokoll der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2003 werden einstimmig genehmigt.

TOP 3 Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins

Der Obmann Dipl.Ing. Otfried Knoll lässt die Aktivitäten (siehe auch schriftlicher Tätigkeitsbericht) der letzten zwei Jahre anhand einer Diashow Revue passieren. Ein besonders herausragendes Ereignis war im Jahr 2003 der zweiwöchige Einsatz des Combino aus Nordhausen, der sowohl auf der Straßenbahn wie auch bei den anschließenden Probefahrten auf der Traunseebahn beeindruckte. Ein Höhepunkt war auch das von der Firma Siemens gesponserte Remisenfest. Aus dem großen



Adresse:
Kuferzeile 32
A-4810 Gmunden
AUSTRIA

Telefon:
+43 (07612) 795-251
Telefax:
+43 (07612) 795-202

e-mail:
info@gmundner-strassenbahn.at
Internet:
www.gmundner-strassenbahn.at

Bankverbindung:
Hagebank-Volksbank
Vöcklabruck-Traunsee
regGenmbH.
Bankleitzahl:
42830

Kontonummer:
414 0000 0000
IBAN-Nr.:
AT214283041400000000
Swift-Code:
VBOEATWWVOE



Interesse der Bevölkerung ließ sich die Notwendigkeit großer Schritte für die Zukunft unmittelbar erkennen. Die Umbauarbeiten in der Kuferzeile waren die erste wirksame Etappe zur Sanierung und zum Ausbau der Straßenbahn, die nun leider von einem schalltechnischen Problem überschattet wird.

Faszinierend ist rückblickend jedenfalls die Einigkeit der Stadt und der einstimmige Beschluss im Gemeinderat zum Ausbau der Strassenbahn. Dem zweiwöchigen Probeinsatz des Combino folgte ein 2 Monate andauernder Gegenbesuch des 100er in Nordhausen anlässlich der Gartenschau 2004. Zwei Delegationen aus Gmunden reisten nach Nordhausen und befuhren auch die Schmalspur-Lokalbahn nach Ilfeld, wo Combinos mit Hybridantrieb ins Umland fahren (vergleichbar mit der Traunseebahn). Der zur Zeit laufende Umbau der Ausweiche beim SEP ist eine wichtige Etappe in der Streckensanierung und sollte trotz der Probleme in der Kuferzeile entsprechend positiv gesehen werden.

Der Obmann-Stv. Dipl.Ing. Helmut Koch berichtet von dem sehr wichtigen Thema Öffentlichkeitsarbeit. Dafür beauftragte der Verein einen professionellen PR-Berater, der auch die Kampagne während des Combino-Einsatzes begleitete. Mit den Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit wurden ein Folder, der über die Ausbaumaßnahmen informiert, sowie eine umfassende Broschüre über die Vereinsarbeit – sogar in 2. Auflage - aufgelegt, die Vereins-Homepage erstellt und vier Kurzvideos mitfinanziert, welche auch im Regionalfernsehen gezeigt wurden. Dadurch konnte eine große Breitenwirkung des Combino-Einsatzes erreicht werden. Zwei der Videos wurden den anwesenden Mitgliedern gezeigt

Die Öffentlichkeitsarbeit war in den letzten Jahren sehr wichtig und wirksam. Das Image der Straßenbahn hat sich durch den Combino-Einsatz und die vielfältigen Informationsveranstaltungen des Vereines stark verbessert. Die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit wurden aber nicht voll ausgeschöpft, sondern zielgerichtet und sparsam eingesetzt. Für die nächste Periode wird als Ergebnis der Vorstandssitzung vom 30.9.2005 vorgeschlagen, für die Öffentlichkeitsarbeit einen Budgetrahmen im Ausmaß von 10.000.- Euro zu beschließen. Die Mittel sollen bei Bedarf und sparsam wie bisher eingesetzt werden. Durch Beiziehung eines professionellen Beraters soll auch in Zukunft eine effektive Arbeit sichergestellt werden. Die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit bleiben unverändert: Verankerung der Straßenbahn als zukunftsfähiges und modernes Verkehrsmittel. Konkret könnte die Sanierung der Gleise in der Kuferzeile positiv dokumentiert werden, der Nutzen einer Verbindung GM und GV für die Stadt Gmunden herausgearbeitet werden und die Fertigstellung wichtiger Baumaßnahmen gemeinsam mit der Stadt, den Financiers und dem Betreiber medial transportiert werden.

Der Obmann bedankt sich nochmals bei Herrn Hölzl (Amt der OÖ Landesregierung, Verkehrskoordinierung) für sein Engagement und bittet auf die aktuellen Ereignisse und die weiteren Schritte zum Ausbau der Gmundner Straßenbahn einzugehen.

Klaus Hölzl: Alle Untersuchungsergebnisse bestätigen das Potenzial der Straßenbahn und empfehlen, das Gesamtsystem zu attraktivieren. Gratulation der Stadt zum einhelligen Beschluss für den Ausbau der Straßenbahn und die Beteiligung mit einem Viertel der Kosten. Einvernehmlich wurde mit der Sanierung der Gleise in der Kuferzeile begonnen. Die Autoverkehr ist bedeutend leiser geworden, die Straßenbahn hört man nun aber länger und in einer anderen Tonfrequenz. Dies weckte Unmut in der Bevölkerung. Solange die Lärmproblematik in der Kuferzeile nicht zufrieden stellend gelöst ist, wird lt. LH-Stv. Haider kein Weiterbau möglich sein. Die Maßnahmen zur Lärmreduzierung sind daher im Interesse Aller raschestmöglich durchzuführen. Diesbezüglich erfolgt ein Appell an Stern & Hafferl, hier zügig Vorschläge zu machen.

Der Zusammenschluss von Lokalbahn und Straßenbahn ist äußerst wichtig, dadurch bestehen Chancen auf Mitfinanzierung durch den Bund, auch vor dem Hintergrund der Novelle des ÖPNRV-Gesetzes. Bis 2008 gilt es, vorrangig den Bestand zu sanieren, danach den Abschnitt Franz-Josef-Platz – Klosterplatz zu errichten und für beide Bahnen neue Fahrzeuge zu beschaffen. Als nächster





Schritt wäre heuer die Sanierung der Gleise zum Franz-Josef-Platz geplant gewesen. Allerdings haben die Schall-Probleme nach der Sanierung der Kuferzeile und die bevorstehende Verlegung der Endstation der Lokalbahn im Zuge der Hotelbaupläne am Seebahnhof den Zeitplan verändert. Das Projekt Klosterplatz hat damit besondere Dringlichkeit bekommen. Durch den geplanten Hotelbau am Areal des Seebahnhofs ist nun die Verlegung der Lokalbahn zum Klosterplatz 2006 vorrangig. Vom Land OÖ wird ein Provisorium als Endstation nördlich der Traunsteinstraße nicht akzeptiert. Jede Lösung für die Lokalbahn muss die Verlängerungs- und Verbindungsmöglichkeit mit der Straßenbahn beinhalten, die Landesbeteiligung mit 75% der Kosten kann, wie allseits bekannt ist, nur aus dem Zusammenschluss der beiden Strecken und somit aus der regionalen Funktion der Verbindung argumentiert werden.

Die Verlegung der Haltestelle und Ausweiche Kraftstation war in dieser Form zwar ursprünglich nicht vorgesehen, sie ist aber im Sinne der Streckensanierung sinnvoll. Im Jahr 2008 sind wegen der Landesausstellung keine Bauarbeiten vorgesehen. Seitens den ÖBB bestehen Pläne, den Bahnhof Gmunden mitsamt der Eisenbahnkreuzung Richtung Pinsdorf umzubauen. Die Errichtung und die Lage der neuen Remise sowie der Zeitplan dafür hängen vom ÖBB-Projekt ab. Das Land OÖ hat den ÖBB mitgeteilt, dass das Projekt bis 2008 abgeschlossen sein muss. Ursprünglich hätten bis zur Landesausstellung 2008 zwei neue Fahrzeuge zur Verfügung stehen sollen. Aktuell lautet der Auftrag, bis 2007 die Sanierung der Strecke und das Projekt Klosterplatz abzuschließen. Die Ausschreibung neuer Fahrzeuge soll so erfolgen, dass Lieferung der Fahrzeuge und Zusammenschluss der Strecken 2009 synchron erreicht werden. Durch den Zusammenschluss beider Bahnen ergeben sich viele Synergien, insbesondere soll ja die notwendige Werkstatteinrichtung für die Wartung der Fahrzeuge in Vorchdorf errichtet werden.

Aktuell müssen kurzfristig intensive Gespräche zwischen Stadt, Land und Stern & Hafferl geführt werden, wo genaue Details der neuen Fahrzeuge (Anzahl der Sitzplätze, Fahrplankontakt, etc.) zu bestimmen sind.

TOP 4 Bericht des Kassiers

Der Kassier Dir. Richard Stürmer berichtet, dass im Zeitraum 1.4.2003 – 30.6.2005 Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zinsen von EUR 13.878,22 erzielt wurden. Nach Abzug aller Ausgaben, sowie Begleichung aller Rechnungen bis 30.6.2005 von EUR 8.355,92 steht dem Verein ein Betrag von EUR 82.192,22 als Vereinskaptal zur Verfügung. Anschließend bittet der Kassier um den Bericht der Rechnungsprüfer.

TOP 5 Entlastung des Vorstandes durch die Rechnungsprüfer

Herr GR Reingruber bedankt sich für die korrekte Kontoführung, die mit genauer und exakter Auflistung geführt wird. Er stellt den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes, dieser wird einstimmig angenommen.





TOP 6 Neuwahl des Vorstandes

Es ist nur ein Wahlvorschlag eingelangt, der allen Anwesenden vorliegt. Der Wahlvorschlag für Vorstand und Beiräte wird gemeinsam zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen. Der neue Vorstand setzt sich somit wie folgt zusammen:

<u>Obmann:</u>	Dir. Dipl.Ing. Otfried Knoll
<u>Obmann-Stv.:</u>	Dipl.Ing. Helmut Koch
<u>Kassier:</u>	Dir. Richard Stürmer
<u>Kassier-Stv.:</u>	Ing. Helmut Zwirschmayr
<u>Schriftführer:</u>	Ing. Wolfgang Neumann
<u>Schriftführer-Stv.:</u>	Robert Schrempf
<u>Rechnungsprüfer:</u>	GR Manfred Reingruber Franz Moser
<u>Beiräte:</u>	KR.Dipl.Ing. Jochen Döderlein , Arch. Dipl.-Ing. Rüdiger Fritz , Karl Frostel , Dipl.Ing. Inge Hinterwirth , Klaus Hölzl , Dipl.Ing. Otto Kienesberger , Dipl.Ing.Dr. Franz Koroschetz , Bgm. Heinz Köppl , Prof.Dipl.Ing.Dr. Herbert Löcker , Dir. August Mayer , Dir. Andreas Murray , Mag. Franz Pucher , Vst.Dir. Dipl.Ing. Walter Rathberger , Vizebgm. StR. Wolfgang Sageder , Bgm. Dir. Josef Tremel
<u>Organisationsreferent:</u>	Torsten Veit

TOP 10 Anträge an die Generalversammlung

Es liegt ein Antrag von Herrn Prof.Dipl.Ing.Dr. Herbert Löcker vor:

Der Verein solle sein hohes Prestige unter Aufbietung aller seiner Möglichkeiten, d.h. durch konzertiertes Bemühen nach allen Richtungen (Politik, Eisenbahn, Lieferfirmen) und auch durch Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel einsetzen, die umgehende, zumindest vorgezogene Bestellung eines neuen Triebfahrzeuges zu prüfen. An den Vorsitzenden wird die Bitte gerichtet, seinen besonderen Bekanntheitsgrad, sein Prestige und seine Beziehungen dahingehend einzusetzen.

Löcker: Stellt erläuternd dazu fest, dass die Wartezeit auf neue Triebwagen zu lang ist. Die Bevölkerung muss sehen, dass etwas weitergeht.

Hölzl: Die Sicht des Landes OÖ ist dazu wie folgt: Für das Regionalverkehrskonzept Gmunden-Vöcklabruck war in Gmunden als Vorgabe zu klären, was die Stadt will. Vor dem Hintergrund des damals gehegten Wunsches nach Bau einer Stichstrecke zum SEP erfolgte eine Vorsprache von Stadt, Verein und Firma Stern & Hafferl bei LHStv. Haider. Im Ergebnis beauftragte das Land OÖ gemeinsam mit der Stadt Gmunden und der Fa. Stern & Hafferl die Erstellung einer Studie, welche ein Gesamtbild der möglichen Ausbaumaßnahmen der Gmundner Straßenbahn erzeugt. Die Studie ergab eindeutig, dass der Bestand der Straßenbahn vor allem im Hinblick auf den geplanten Zusammenschluss mit der Lokalbahn Sinn macht und empfahl, zuerst den Bestand zu sanieren und danach die Ausbaupläne zu realisieren. Als krönender Abschluss der Ausbauten sollen neue Fahrzeuge auf der durchgehenden Strecke bis Vorchdorf eingesetzt werden. Voraussetzung ist also der Zusammenschluss bzw. wirksame Schritte in diese Richtung, wie z.B. die Verlegung der Lokalbahnstation zum Klosterplatz. Es gibt aber eine Zusage von LH-Stv. Haider, den leihweisen Einsatz neuer Fahrzeuge für die Zeit der Landesausstellung zu unterstützen. Die heutige Remise für Niederflurfahrzeuge zu adaptieren wäre sinnlos.





Sageder: Die Stadt sieht das ähnlich, man kann nicht fordern, wofür die Finanzierung aufgrund fehlender Voraussetzungen noch nicht da ist. Man solle auch nicht in eine Werkstatt in Gmunden investieren, welche nach dem Zusammenschluss nicht mehr gebraucht wird. Der Verein soll den schwierigen Weg des Zusammenschlusses mit guter Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Es gibt eindeutige Beschlüsse von Stadt und Land, zu denen sich die Vertragspartner bekennen, in der Stadt besteht der Wille, das durchzuziehen.

Knoll: Der Verein ist gerne bereit, eine Zwischenlösung zu suchen bzw. zu ermöglichen. Es wird geprüft, unter welchen Voraussetzungen ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt werden kann. Die topografischen Verhältnisse in Gmunden sind sehr anspruchsvoll. Ob die zur Zeit von Innsbruck zur Beschaffung vorgesehenen Fahrzeuge geeignet sind und die Steigung bewältigen, muss man technisch prüfen. Weiters müsste jedes Leihfahrzeug ein 2-Richtungsfahrzeug sein, was die Möglichkeiten einschränkt. Innsbruck beschafft aber solche Fahrzeuge. Ein „Anhängen“ an eine Ausschreibung ist vergaberechtlich nicht möglich, es ist für die Beschaffung (nicht die Leihe) eine eigene Ausschreibung notwendig. Der Obmann wird umgehend Kontakt mit der Industrie aufnehmen, ob der Einsatz eines Leihfahrzeuges im Jahr der Landesausstellung möglich ist.

Hözl: Es gab bereits Vorgespräche mit Herstellerfirmen.

Sageder: Der Einsatz eines Leihfahrzeuges während der Landesausstellung wäre sinnvoll. Eine dauerhafte Beschaffung ist abhängig von den Zwängen der Reihenfolge der Planungen.

Knoll: Für die Ausschreibung zwecks rechtzeitiger Beschaffung der neuen Fahrzeuge für Straßenbahn und Lokalbahn GV läuft die Uhr, es sind noch umfangreiche Vorarbeiten zu leisten, Ausschreibungskriterien festzulegen sowie in einem abgestimmten Zeitplan vorzugehen. Der Verein wird zum Gelingen begleitende Öffentlichkeitsarbeit leisten, weiters mit Herstellerfirmen Gespräche führen und Stimmung machen, nicht jedoch ein Leihfahrzeug finanzieren.

Löcker: Die Gmundner Bevölkerung muss die Straßenbahn ins Herz schließen. Die Sanierung der Strecke wird als selbstverständlich gesehen.

Knoll: Die Gleissanierung wird von der Bevölkerung wahrgenommen, es sind immerhin deutliche Verbesserungen an den Haltestellen erkennbar. Die Fahrzeugfrage ist rasch voranzutreiben und die Abstimmung zwischen Stern & Hafferl, Stadt und Land ist schnell durchzuführen. Für eine Lieferung 2009 ist eine Ausschreibung im Jahr 2006 notwendig. Ein interner Zeitplan ist dringend zu erstellen, alle handelnden Personen sind im Beirat des Vereines vertreten. Es kann also rasch gehandelt werden.

Abstimmungsergebnis: Der Verein wird unter Aufbietung aller seiner Möglichkeiten, d.h. durch konzentriertes Bemühen nach allen Richtungen (Politik, Eisenbahn, Lieferfirmen) prüfen, den Einsatz von neuen Triebfahrzeugen vorzuziehen.

Top 11 Lokalbahnverlängerung zum Klosterplatz

Ing. Wolfgang Eibensteiner (SEIB Austria Ingenieur-Consult GmbH.) präsentiert anhand von Plänen die Trassenvarianten im Bereich Seebahnhof – Klosterplatz zur Verlegung der Endstation der Lokalbahn Gmunden – Vorchdorf im Zusammenhang mit dem Hotelprojekt am Seebahnhof. Die bereits durchgeplante Vorzugsvariante (Kosten ca. 1,4 Millionen EUR) zweigt beim Kindergarten von der Bestandstrecke ab und führt zweigleisig bis zum Klosterplatz. In der ersten Ausbaustufe würde die Lokalbahn vor der Einmündung in die Traunsteingasse an der Haltestelle Klostersgarten enden, wo ein





zweigleisiger Betriebsbahnhof entsteht. Für diese Variante der Verlängerung der Lokalbahn zum Klosterplatz gibt es ein vorläufiges Nein vom Kapuzinerorden, dessen Gartengrundstück beeinträchtigt würde. Die Stadt hat aber bereits ein Ersatzgrundstück für den Kindergarten-Spielplatz angekauft. Ein Gespräch des Bauwerbers für das Hotel am Seebahnhof mit dem Kapuzinerorden in Wien soll die Zustimmung zur Verlegung der Lokalbahn herbeiführen.

Top 12 Diskussion

Aichenauer: Wann wird die Kuferzeile schalltechnisch saniert? Dies sollte so bald als möglich passieren.

Sageder: Der Bauabschnitt Kuferzeile war der Sprung in die Zukunft. Die Straßengestaltung ist sehr gut gelungen. Das Lärmgutachten hat erwiesen, dass der früher so störende Körperschall durch die Sanierung eliminiert wurde. Ebenso der Luftschall des Kfz-Verkehrs. Nur der von der Straßenbahn erzeugte Luftschall ist stärker geworden. Beim Befahren beginnt die Betonplatte des Gleiskörpers zu schwingen, das ist neu und daher unangenehm für die Bewohner. Als Folge wurde ein Sachverständiger beauftragt, Lösungen zu finden. Die Lösung des Problems sollte lt. Gutachter eine Zerschneidung der durchgehenden Betonplatte in Segmente sein. Weiters sollte der Triebwagen GM 10 neue gummi-federte Radreifen erhalten. Stern & Hafferl wurde beauftragt, schnell zu handeln. In Zukunft wird jedenfalls bereits vor jedem Baubeginn ein Lärmgutachten erstellt.

Knoll: Herr Matschke, Direktor der Berliner Straßenbahn (BVG), entsandte auf Initiative des Obmannes bereits einen Techniker auf Kosten der BVG mit dem Auftrag, Unterstützung zu geben und Vorschläge aus der Erfahrung der BVG zu machen.

Der Obmann berichtet über den Inhalt eines Briefes von Frau Marlies Jenner. Frau Jenner beklagt die starken Erschütterungen der Straßenbahn bei der Vorbeifahrt an ihrem Haus (Schienenstöße?) und kritisiert die unansehnliche Fassade der Remise in der Kraftwerksgasse, da die Besucher des Schlosshotel Orth-Ausstellungsraumes dort vorbei gehen, könnte der Werbeeffekt (Blick in die Remise) für die Strassenbahn viel besser sein. Der Obmann ersucht Stern & Hafferl sich dieses Themas möglichst bald anzunehmen.

Döderlein: Betont, dass Stern & Hafferl sehr bemüht ist, das Problem zu lösen, doch die Vergabe dauert. Das Gutachten empfiehlt eine Reihe von Maßnahmen, die Vorschläge müssen jedoch gut überlegt werden. Firmen könnten den Beton sofort schneiden. Es muss jedoch vorsichtig geplant und ausgeführt werden. Es ist die Statik zu prüfen sowie wie und in welchen Abständen die Platte geschnitten wird. Es ist auf Garantien der ausführenden Baufirma Rücksicht zu nehmen. Erst nach Abstimmung kann das Schneiden in Etappen erfolgen, und man muß zunächst prüfen, ob es hilft. Im Dezember 2005 sollen die Maßnahmen beginnen.

Eibensteiner: Bei der Sanierung der Kuferzeile wurden keine Baufehler gemacht, die Baufirmen arbeiteten professionell. Der Aufbau entspricht dem Stand der Technik. Es empfiehlt sich als erste Maßnahme eine Schleifung der Schienen durchzuführen. Im Vorfeld der Planung wurde auch eine ummantelte Schiene angeboten, jedoch war dies zu teuer. Nach Schneiden der Platte treten möglicherweise noch tiefere Frequenzen auf, deshalb zuerst einen Test mit nur zwei Schnitten durchführen.

Aberl: Wo findet die Landesaustellung 2008 statt?

Sageder: Im Schloss Orth und im Kammerhofmuseum, gegenwärtig wird noch verhandelt.

Grabner: Werden beim Umbau des Hauptbahnhofs Park&Ride-Plätze geschaffen?





Hölzl: Das Detailprojekt der ÖBB ist bereits fertig, Park&Ride-Plätze sind vorgesehen.

Ulrich: Sind Park&Ride-Plätze auch in Vorchdorf vorgesehen? Wie weit ist die Planung für den Zusammenschluss fortgeschritten?

Hölzl: Das ÖBB-Projekt gilt als abgekoppelt, eine Realisierung bis 2008 scheint mangels zuständiger Personen innerhalb der neuen ÖBB-Organisation unwahrscheinlich. Für den Zusammenschluss wird noch geklärt, ob eine Mitfinanzierung durch den Bund zustande kommt. Weiters, ob es seitens der Bundesstraßenverwaltung zwecks Eigentumsverhältnisse keine Widerstände gibt. Wenn diese Punkte geklärt sind, erfolgt die Vergabe der Detailplanung.

Ulrich: Könnten vor dem Lückenschluss im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes zunächst neue Fahrzeuge für die Lokalbahn beschafft werden, wenn das Lastenheft fertig ist?

Hölzl: Die Lokalbahn Gmunden – Vorchdorf muss für neue Fahrzeuge ertüchtigt (Werkstätte, Haltestellen) werden. Mit Fahrplanwechsel im Dezember 2006 wird ein Studentakt eingeführt.

TOP 13 Beschlussfassung über die weitere Vereinsarbeit und Verwendung des Vereinsvermögens

Knoll: Berichtet, dass im Vorstand beschlossen wurde, der Öffentlichkeitsarbeit entsprechendes Gewicht zu geben und dafür ein Budget von EUR 10.000,- zu beantragen.

Folgendes Aktionsprogramm soll im Rahmen des Paketes „Öffentlichkeitsarbeit“ umgesetzt werden:

1. Neuauflage aktualisierter Prospekt „Strassenbahnzukunft“
2. Beauftragung eines professionellen Öffentlichkeitsarbeiters; Herr Frostel wurde um Nennung geeigneter Personen gebeten.
3. Sonderbeilagen in Lokalzeitungen
4. Aktive Betreuung der Haltestellen
5. Verlinkung der Vereins-Homepage mit solchen anderer Vereine, mit dem Ziel, neue Mitglieder zu werben und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen
6. Die Straßenbahnfahrer werden zu einem Informationsabend eingeladen, um sie als Multiplikatoren und Werber für die Projekte und neue Mitglieder wieder einzubinden
7. Bei nächster Aussendung wird ein Beiblatt „Wie können Sie zu den Zielen des Vereines beitragen?“ beigelegt
8. Mehreinsatz des GM5 und GM100 entsprechend den Vorschlägen von Dir. Murray anlässlich der letzten Vorstandssitzung. Personelle Hilfe des Vereines.

Abstimmungsergebnis: Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Budgets werden einstimmig angenommen.

TOP 14 Allfälliges

Sageder: Die Bauarbeiten bei der Energie AG werden in Etappen fertig gestellt. Danach könnte bei der Kraftstation ein Fest veranstaltet werden.

Knoll: Eine Arbeitsgruppe sollte sich dazu bilden. Dazu wäre auch das Gespräch mit dem SEP-Betreiber zu führen, auch bezüglich einer Werbegemeinschaft. Anlässlich der Adventfahrten sollte heuer ein Remisenfest (Glühwein in der Remise) zur weiteren Information über die Ausbaupläne veranstaltet werden.

Aberl: Die Nostalgiefahrten sollten einmal im Monat veranstaltet werden.





Knoll: In den neuen Imageprospekten der Stadt wird die Straßenbahn laut Dir. Murray (Kurverwaltung) künftig besser promotet. Die Triebwagen GM 5 und 100 sollen wieder „sichtbarer“ werden, öfters fahren. Der Verein könnte sich personell einbringen.

Löcker: Der Verein sollte sich öfter treffen, die 2-jährige Periode ist zu lang.

Knoll: Die Generalversammlung findet laut Vereinsstatuten alle 2 Jahre statt, die Vorstandssitzungen jeweils zu Themenschwerpunkten. Bei Bedarf sind jederzeit kürzere Sitzungsintervalle möglich.

Mit bestem Dank an die Mitglieder für ihr Kommen und die finanzielle Unterstützung sowie an den Vorstand für die ehrenamtliche Mitarbeit schließt der Obmann die Generalversammlung.

Für das Protokoll:

Robert Schrempf e.h.
Schriftführer-Stv.

